

# Hiob – ein Mann des Leidens? Die wahre Geschichte!

Kommt Krankheit von Gott ?  
Hiob – Die Wahrheit über sein Leben!

Hiob - umstritten wie wenige Personen in der Bibel. Hiob - bekannt als der Mann des Leidens. Bekannt mit dem Seufzer: der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt.

Beliebtes Fallbeispiel, dass immer herbeigezogen wird, wenn über Heilung diskutiert wird und Argumente gegen Heilung und Gesundheit verwandt werden müssen: Ja aber -- wie war das mit Hiob - er war doch gerecht und musste auch viel Krankheit tragen. Und Gott hat sie ihm geschickt!!! Ich mache mich nicht darüber nur lustig - weil ich mich selbst durch das Wirrwarr der Stimmen und Meinungen durchkämpfen musste. Hiob war doch nun auch sehr krank gewesen. Das konnte nun doch auch keiner leugnen.

Hiob - ein Mann, der mich schon als Kind faszinierte, dessen Buch wenige gelesen haben, aber jeder daraus zitiert einzelne Verse. Man hat die Bilder aus den Kinderbüchern im Kopf und so bleiben sie einem in Erinnerung - Hiob - ein Mann voller Geschwüre, der sich vor Verzweiflung die Haare rauft, dessen drei Freunde ihn zur Vernunft bringen wollen, weil er unbedingt an seiner Gerechtigkeit festhalten will und sie denken, da muss es doch einen Grund geben, wenn es ihm so schlecht geht.

Mit Hiob hat sich eine Gedankenfestung in dem Volk Gottes aufgebaut - mit Hiob verteidigen viele Christen ihre Krankheiten, weil sie sich angegriffen und hinterfragt fühlen, sofort wenn es auf das Thema "Jesus bringt Heilung" angesprochen wird.

Meine Frage ist an dich: was hättest du zu entgegnen? Hast du Worte einfach übernommen oder selbst schon mal den Herrn darüber gesucht?

Bei Jesus ist es eigentlich einfach, den Willen Gottes herauszubringen?

Nur eine kleine Auswahl von Bibelstellen:

Apg 10,38  
Von Jesus heißt es, dass Jesus alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren.

Mt 4,23  
Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.

Mt 4,24  
Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie.

Mt 8,16  
Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit seinem Wort, und er heilte alle Leidenden,

Mt 9,35  
Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.

Mt 12,15  
Als aber Jesus es erkannte, entwich er von dort[a]; und es folgten ihm große Volksmengen, und er heilte sie alle.  
Mk 3,10  
Denn er heilte viele, so daß alle, die Leiden hatten, sich auf ihn stürzten, um ihn anzurühren.

Lk 4,40  
Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die an mancherlei Krankheiten Leidende hatten, sie zu ihm; er aber legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie.

Lk 6,19  
Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn Kraft ging von ihm aus und heilte alle

Lk 9,11  
Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie ihm; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die Heilung brauchten, machte er gesund.

Ist nun Jesus derselbe, gestern, heute und in alle Ewigkeit? Will er nun heilen oder gibt es Ausnahmen?

Was ist nun mit Hiob? Wie war sein Leben? Was ist wirklich passiert?

Lesen wir nun seine Geschichte:

“Im Lande Uz lebte ein Mann mit Namen Ijob. Dieser Mann war untadelig und rechtschaffen; er fürchtete Gott und mied das Böse.  
Sieben Söhne und drei Töchter wurden ihm geboren. Er besaß siebentausend Stück Kleinvieh, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Esel, dazu zahlreiches Gesinde. An Ansehen übertraf dieser Mann alle Bewohner des Ostens.”

Gottes Wort gibt einen fantastischen Bericht über Hiob: er war untadelig, er war ein Vorbild an Rechtschaffenheit, er fürchtete Gott und mied das Böse. Das sagt nicht er über sich, sondern Gott über ihn. Gott erklärt ihn als gerecht und davon geht er auch nicht weg.  
Er hatte 10 Kinder, 11 000 Tiere und zahlreiche Mägde und Knechte. An Wohlstand und Ansehen übertraf Ijob alle Männer des Steppenlandes im Osten.

Sehen wir uns erstmal den Zeitrahmen an: Keine Ahnung wie alt Hiob war bei dem obigen Bericht, aber 30 - 40 war er allemal, wenn nicht älter. Er hatte Kinder, aber noch keine Enkelkinder. Der Zeitrahmen des Leides erstreckte sich über von mehreren Monaten bis wenige Jahre.  
Danach heißt es, lebte er noch weitere 140 Jahren und starb reich und lebenssatt.

D. h. unser Bild von Hiob ist einseitig geprägt. In uns ist ein Bild - sein ganzes Leben war Leiden, war Schmerzen,

Geschwüre, Unfälle und Not.

Aber das stimmt nicht. Merkt ihr es? Was sind mehrere Monate bis einige wenige Jahre inmitten von ca. 180 - 190 Jahren? Nicht sehr viel! Aber sie waren schlimm, da stimme ich zu. In unserem Kopf allerdings ist nur ein Bild – Hiobs Leben war eine einzige Katastrophe und bestand nur aus Leiden. Aber so war es nicht. Das Buch Hiob ist ein Ausschnitt von Leid aus einem langen glücklichen Leben. Es heißt zum Schluss, er starb reich und lebenssatt und sah 4 Generationen von Nachkommen.

Wie kam es jetzt aber zu der nicht zu verleugbaren, aber begrenzten Leidenszeit?

Hiob stand in Beziehung zu Gott. Er richtete sein ganzes Leben auf Gott aus. Der Bund Gottes mit Hiob war ein Bund des Schutzes für sein Leben. Darin ist die ganze Familie eingeschlossen. Hiob war sich da aber anscheinend nicht sicher.

Hiob 1,4-5

Reihum hielten seine Söhne ein Gastmahl, ein jeder an seinem Tag in seinem Haus. Dann schickten sie hin und luden auch ihre Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.

Wenn die Tage des Gastmahls vorbei waren, schickte Ijob hin und entsühnte sie. Früh am Morgen stand er auf und brachte so viele Brandopfer dar, wie er Kinder hatte. Denn Ijob sagte: Vielleicht haben meine Kinder gesündigt und Gott gelästert in ihrem Herzen. So tat Ijob jedesmal.

Aber Hiob war sich nicht der Kinder sicher und er versuchte immer alles zu bedecken. Hiob kannte darin Gott nicht, sondern handelte aus Unsicherheit und Furcht. Es war nicht voller Sicherheit des Glaubens. Er war sich nicht ganz sicher in diesem Bündnis. Immer schloss er ihn wieder neu.

Hiob - er opferte in Furcht für seine Kinder und was er befürchtete kam über ihn. Furcht und Unwissenheit, bzw. Unsicherheit machte das Schutzbündnis durchlässig. Furcht ist ein Werkzeug des Feindes. So wie Gott sein Reich durch Glauben baut, so baut der Feind seines über Angst, bzw. Furcht.

Und so wird uns plötzlich in dem interessanten Buch der Schleier weggenommen und wir bekommen einen Einblick in die himmlische Welt.

Wir sehen oft nur, was auf der sichtbaren Erde ist, aber Gott lässt uns in diesem Buch mal hinter den Vorhang sehen. Warum brach soviel Unfall, Krankheit auf Hiob plötzlich ein? Die Bibel ist dort ganz klar:

Himmlische Szene:

„Eines Tages kamen die Gottessöhne\* zur himmlischen Ratsversammlung, und jeder stellte sich an seinen Platz vor dem Herrn.

Unter ihnen war auch der Satan\*.

Der Herr fragte ihn: »Was hast denn du gemacht?«

»Ich habe die Erde kreuz und quer durchstreift«, antwortete der Satan.

Der Herr fragte ihn: »Hast du auch meinen Diener Ijob gesehen? So wie ihn gibt es sonst keinen auf der Erde. Er ist ein Vorbild an Rechtschaffenheit, nimmt Gott ernst und hält sich von allem Bösen fern.«

Der Satan entgegnete: »Würde er dir gehorchen, wenn es

sich für ihn nicht lohnte?

Du hast ihn und seine Familie und seinen ganzen Besitz vor jedem Schaden bewahrt. Du läßt alles gelingen, was er unternimmt, und sein Vieh füllt das ganze Land. (= BÜNDNIS)

11 Taste doch einmal seinen Besitz an! Wetten, daß er dich dann öffentlich verflucht?«

Da sagte der Herr zum Satan: »Gut! Alles, was er besitzt, gebe ich in deine Gewalt. Aber ihn selbst darfst du nicht antasten!« Danach verließ der Satan die Ratsversammlung.»

Was passierte nun im Himmel zwischen Satan und Gott?

Satan hinterfragt die Integrität Hiobs und sagt, nur weil es ihm so gut gehe, steht er zu Gott.

Gott ist so sehr von Hiob überzeugt, dass er Satan sagt: du denkst nur das Böse. Liebe aber glaubt und ich kenne Hiob. ER ist gerecht und er hängt nicht an mir wegen dem Segen und dem Besitz. ER wird mich nicht öffentlich verfluchen. Er und ich sind in einem Bündnis.

Gott änderte nichts in seiner Beurteilung die ganzen 40 Kapitel durch über Hiob: Hiob ist untadelig vor mir, er ist rechtschaffen vor mir und mein Bündnis schützt ihn.

Das müssen wir ganz fest an uns ranlassen. Es war nicht irgendeine Schuld, die Hiob getan hatte. Der Feind konnte allein durch die Furcht einen Platz vor Gott finden und hinterfragen und anklagen. Gott aber stand total hinter Hiob und sagte: Taste ihn doch an, dass was du prophezeist, wird nicht eintreffen, weil ich vertraue Hiob.

Und Satan ging los und tat SEIN Werk!!!! Nicht Gott schickte die Dinge. Er hatte sie nicht ausgedacht, um Hiob was zu lehren. Hiob war schon angenehm vor ihm.

Aber die Bibel spricht immer wieder davon, dass die Menschen den unsichtbaren Mächten ein Schauspiel sind, damit sie erstaunen sollen über das Vertrauen, die Bündnispartner in ihren Gott durch Glauben haben. Und dazu dürfen sie angreifen. Weil Gott weiss, wer er ist und wie vertrauenswürdig er ist, wenn Menschen ihn anrufen.

Nochmal zurückzukommen zu dem Bund Gottes mit Hiob. Satan ist ärgerlich über diesen Bund: Bist du es nicht, der ihn, sein Haus und all das Seine ringsum beschützt? Das Tun seiner Hände hast du gesegnet; sein Besitz hat sich weit ausgebreitet im Land.

Was heißt es hier? Gott hat einen Bund mit Hiob und Satan konnte Hiob nicht antasten, weil Gott eine Schutzburg um ihn war - rings umhegt! Segen und Ausbreitung, Erfolg - das zeichnete den Bund aus, den Hiob mit Gott hatte.

Gott war ganz entspannt in dieser Konfrontation: er hatte festes Vertrauen zu Hiob, dass er Satan demonstrieren würde ihren gemeinsamen Bund. Gott sagte: ich werde es dir beweisen!

Paulus hat das gleiche wie Hiob erlebt: Es wird in Epheser folgendermaßen erklärt:

Eph 3,9

Ich sollte für alle ans Licht bringen, wie Gott seinen verborgenen Plan verwirklicht. Er, der alles geschaffen hat, hat diesen Plan vor aller Zeit gefaßt und als sein Geheimnis bewahrt.

Jetzt macht er ihn den Mächten und Gewalten in der himmlischen Welt[A] durch seine Gemeinde bekannt:

An ihr und durch sie sollen sie seine Weisheit in ihrem ganzen Reichtum erkennen.

So entspricht es Gottes ewigem Plan, den er in Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn\*, vor aller Zeit gefaßt hatte.

Weil wir uns auf diesen Herrn verlassen, dürfen wir zuversichtlich und vertrauensvoll vor Gott treten.

Darum bitte ich euch: Laßt euch nicht irremachen durch das, was ich leiden muß. Es geschieht zu eurem Besten, damit ihr an der Herrlichkeit Anteil bekommt, die für euch bestimmt ist.

An der Gemeinde, an den Kindern Gottes soll die ganze Weisheit Gottes in ihrem ganzen Reichtum zu erkennen sein.

Paulus sagt in V13: 13 Darum bitte ich euch: Laßt euch nicht irremachen durch das, was ich leiden muß. Es geschieht zu eurem Besten, damit ihr an der Herrlichkeit Anteil bekommt, die für euch bestimmt ist.

Satan testet, weil er unser Herz nicht kennt. Gott muss nicht testen, weil er in unser Herz nicht reinsehen kann. Satan aber kann nur an unseren Reaktionen herausfinden, was in unserem Herzen ist. ER versucht seine Gedanken in uns einzuschleusen.

Paulus weiss, nach jedem Angriff des Feindes, den er siegreich besteht und er treu zu Gott steht, wird mehr Herrlichkeit von Gott auf ihn warten.

Hiob war das nicht so klar. Er versumpfte in den Umständen, die wahrlich schrecklich waren. Satan ist ein Menschenmörder und Dieb und Räuber und Lügner. Aber da war immer noch das Bündnis: Taste sein Leben nicht an!!! Stop!!!!

Satan sagte: ist Hiob wohl umsonst, ganz ohne Gegenleistung so gottesfürchtig??? Er ist der Hinterfrager. Er glaubt nicht, das Hiob dran bleibt, wenn ihm alles genommen wird.

Gott jedoch ist davon überzeugt.

Darum geht es bei diesem Kampf. Die Gemeinde ist durch Glauben eine Überwinderin. Bleibt sie treu? Wird sie Gott nur lieben, wenn alles glatt läuft und alles gesalbt läuft? Weiss sie zu widerstehen? Weiss sie Dinge im Unsichtbaren zu sehen? Kann sie den Feind widerstehen?

Wird Hiob treu bleiben? Wird er sich gegen Gott versündigen? Wird er rebellieren. Satan ist sich so sicher, wie Gott sicher ist, dass Hiob das nicht tun wird, weil er sein Herz kennt. Gott ist ganz ruhig in dem Test - es ist ein Kampf um das Herz Hiobs.

Das ist das Zentrum von dem Buch Hiob. Wie gut kennt Hiob Gott?

Es geht nicht um Leiden oder um Krankheit - der Kampf geht um Hiobs Stellung und Glauben an Gott.

Jetzt sehen wir Satans Attacken gegen Hiob. Chaos stürzt ein. Wie ein Fluch hat sich über sein Leben gelegt. Alles wurde geraubt und getötet - eine Schreckensmeldung jagte die andere.

“13 Eines Tages waren die Kinder Ijobs wieder einmal im Haus ihres ältesten Bruders zusammen, um zu essen und Wein zu trinken.

14 Da kam ein Knecht zu Ijob gelaufen und meldete: »Wir waren gerade mit den Rindern beim Pflügen, und die Esel weideten ganz in der Nähe.

15 Da sind plötzlich Beduinen aus Saba über uns hergefallen. Sie haben alle Tiere mitgenommen und deine Knechte mit dem Schwert erschlagen. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

16 Er hatte noch nicht ausgedet, da kam schon ein anderer und sagte: »Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die Schafe und Ziegen und ihre Hirten getötet. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

17 Er hatte noch nicht ausgedet, da kam schon der nächste und sagte: »Drei Horden von Nomaden haben uns überfallen. Sie haben die Kamele gestohlen und deine Knechte erschlagen. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.«

18 Er hatte noch nicht ausgedet, da kam ein vierter und sagte: »Deine Kinder waren im Haus deines Ältesten zusammen, um zu essen und Wein zu trinken.

19 Da kam ein Sturm von der Wüste her und packte das Haus an allen vier Ecken. Es ist über den jungen Leuten zusammengestürzt und hat sie alle erschlagen. Ich allein konnte mich retten, um es dir zu sagen.»

Zusammenfassung: Hab und Gut wird angegriffen: Rinder, Esel werden attackiert, auch die Knechte abgeschlachtet, als nächstes Schafe und Ziegen mit ihren Hirten. Dann wurden die Kamele gestohlen und Knechte erschlagen, - dann wird die Familie angegriffen: alle Kinder kommen in einem Sturm um. Und die erste Reaktion Hiobs war: er betete Gott an.

“20 Da stand Ijob auf, zerriß sein Gewand und schor sich den Kopf kahl. Dann warf er sich nieder, das Gesicht zur Erde,

21 und sagte: »Nackt kam ich aus dem Schoß der Mutter, nackt geh ich wieder von hier fort. Der Herr gibt alles, er kann es auch nehmen. Ich will ihn preisen, was immer er tut!«

22 Trotz allem, was geschehen war, versündigte sich Ijob nicht. Er machte Gott keinen Vorwurf.»

Hiob versündigte sich nicht. Er machte Gott keinen Vorwurf. Was heißt das aber umgekehrt - man sündigt, wenn man Gott anklagt und ihm Vorwürfe macht. Wie viele Christen fangen an, gegen Gott wirklich zu reden.

Allerdings sehen wir hier schon das Problem, dass sich erst in Kp 40 zeigt: Hiob hat von Gott viel gehört, aber es musste eine tiefere Offenbarung zu ihm kommen.

Seine Theologie war und sie klang ganz fromm und ist in aller Mund: der Herr hats gegeben (das stimmte - Satan beschuldigte Gott sogar dafür, dass er Hiob alles gab und ihm Wohlstand gegeben hatte) - was nicht stimmte: Gott hatte es nicht genommen, sondern der Räuber, SATAN! Hiob wusste nichts um Satan und er wurde überhaupt nicht stutzig, als eine Katastrophe nach der anderen einbrach. Er sagte nicht sofort: Moment Mal, das ist nicht normal. Mein Gott hat ist mein Schutz und mein Versorger. Was passiert hier? Wer greift mich hier an? Von Gott kommt das wohl nicht. Was geht hier ab?

Ganz schicksalsergeben, weil er nichts von einem Feind wusste, schob er das Unglück Gott in die Schuhe. Er klagte ihn nicht für das Unglück an, aber er dachte trotzdem, dass Gott es wieder genommen hatte. Das entsprach einfach nicht den Tatsachen. Satan war gekommen und war dabei sein Leben zu zerstören. Hiob aber kannte

keinen geistlichen Feind und kam gar nicht auf die Idee zu kämpfen oder Gott anzurufen um Schutz vor dem Feind.

Dann erscheint der Feind sofort wieder bei Gott:  
KP 2

“Eines Tages kamen die Gottessöhne\* wieder zur himmlischen Ratsversammlung und stellten sich vor dem Herrn auf. Auch der Satan\* war wieder dabei.

2 Der Herr fragte ihn: »Was hast denn du gemacht?« »Ich habe die Erde kreuz und quer durchstreift«, antwortete der Satan.

3 Der Herr fragte: »Hast du auch meinen Diener Ijob gesehen? So wie ihn gibt es sonst keinen auf der Erde. Er ist ein Vorbild an Rechtschaffenheit, nimmt Gott ernst und hält sich von allem Bösen fern. Du hast mich ohne jeden Grund dazu überredet, ihn ins Unglück zu stürzen. Aber er ist mir treu geblieben.«

4 »Er hat ja keinen schlechten Tausch gemacht!« widersprach der Satan. »Ein Mensch ist bereit, seinen ganzen Besitz aufzugeben, wenn er dafür seine Haut retten kann.

5 Aber taste doch einmal ihn selber an! Wetten, daß er dich dann öffentlich verflucht?«

6 Da sagte der Herr zum Satan: »Gut! Ich gebe ihn in deine Gewalt. Aber sein Leben darfst du nicht antasten!«

7 Der Satan ging aus der Ratsversammlung hinaus und ließ an Ijobs Körper eiternde Geschwüre ausbrechen; von Kopf bis Fuß war er damit bedeckt.

8 Ijob setzte sich mitten in einen Aschenhaufen und kratzte mit einer Scherbe an seinen Geschwüren herum.

9 Seine Frau sagte zu ihm: »Willst du Gott jetzt immer noch die Treue halten? Verfluche ihn doch und stirb!«

10 Aber Ijob antwortete: »Du redest ohne Verstand, wie eine, die Gott nicht ernst nimmt! Wenn Gott uns Gutes schickt, nehmen wir es doch gerne an. Warum sollen wir dann nicht auch das Böse aus seiner Hand annehmen?« Trotz aller Schmerzen versündigte Ijob sich nicht. Er sagte kein Wort gegen Gott.”

Hier nun wieder der Blick hinter die Kulissen:

- 1.) Satan erscheint und Gott stellt ihn nun sofort zur Rede. Noch immer hat Gott nichts an seiner Beurteilung über Hiob geändert. Er sagt ganz stolz: Hast du meinen Diener Hiob gesehen? Siehst du, er ist mir treu geblieben.
- 2.) Satan gesteht seine Niederlage nicht ein und widerspricht aufreizend: Taste doch mal seinen Körper an, dann wird er dich öffentlich verfluchen! Das will Satan erreichen. ER haßt Gott.
- 3.) Bei Krankheit und den Unfällen heißt es ausdrücklich: Satan ließ an Hiobs Körper eiternde Geschwüre ausbrechen. Das tat nicht Gott!
- 4.) Jetzt kommen Anfechtungen von Menschen dazu: die eigene Frau sagt: Verfluche Gott und stirb. Hiob aber sagt: du redest ohne Verstand! Ich nehme das Gute an, soll ich nicht auch das Böse aus seiner Hand annehmen? - Wieder sehen wir hier, dass Hiob von Satan nichts mitbekam. Er hatte nicht die Einschübe. Er dachte, Gott tat das. Aber er begehrte nicht auf!!! ER murrte nicht und rebellierte gegen Gott. Er sprach nicht böse über Gott, sondern er war einfach unwissend. Wichtig: Exegese und Hermeneutik beachten. Wie gehe ich an so einen Text ran, Man kann nicht einfach Bibelstellen rausreißen und sagen: aber das steht doch hier. Das ist eine Erzählung und

Lebensbericht. Hiob gab es wirklich. D.h. wir können nicht einfach seine Kommentare als Worte Gottes weiterproklamieren.

Wir sollen von ihm lernen, sagt Hebräer. 13,11 Siehe, wir preisen die glücklich, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr voll innigen Mitgeföhls und barmherzig ist.

Was haben wir aber aus Hiob gemacht. Wir festigen unsere Theologie, dass Gott uns Krankheiten schickt, anstatt, dass er am Ende aus aller Not rettet. Das sollen wir von Hiob lernen. Das Gott treu ist. Das Gott voll innigen Mitgeföhls und barmherzig ist. Das ist die Auswertung von dem NT: seht auf das Ende bei Hiob - da ging alles gut aus.

Ps 34,20

20 Vielfältig ist das Unglück des Gerechten, aber aus dem allen errettet ihn der HERR.

Das ist unser Gott. An diesen Gott dürfen wir glauben.

Hiob war gerecht, aber er kannte Gott einfach nicht. Er lebte im Sichtbaren und versank darin. Er hielt daran fest, dass er nichts Unrechtes getan hatte, drehte aber nur um seine Gerechtigkeit und seine Schmerzen und dem Unrecht. Er suchte den Ausweg und die Antwort, aber er verstrickte sich im Sichtbaren. Er hatte nicht den Blick hinter den Vorhang und wusste nicht

1. dass Gott für ihn war und wenn er an seiner Gerechtigkeit festhielt nur zustimmte.
2. wie er sich auf das Bündnis berufen konnte.
3. dass er einen Feind hatte, der ihn angriff, um ihn von Gott abzubringen
4. dass er kämpfen hätte sollen und den Teufel vor die Tür weisen hätte sollen

Hast du Freunde in der Not?

In der Zeit von Not braucht man Freunde. Hiob hatte gute Freunde. Sie kamen sofort.

“11 Es hatten nun die drei Freunde Hiobs von all diesem Unglück gehört, das über ihn gekommen war. Da kamen sie, jeder aus seinem Ort: Elifas, der Temaniter[a], und Bildad, der Schuchiter[b], und Zofar, der Naamatiter. Und sie verabredeten sich miteinander hinzugehen, um ihm ihre Teilnahme zu bekunden und ihn zu trösten.

12 Als sie aber von fern ihre Augen erhoben, erkannten sie ihn nicht <mehr>. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand[b] und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter.

13 Und sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang[a]. Und keiner redete ein Wort zu ihm[b], denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.”

Wer hat das je von uns gemacht. - Mit jemanden weinen, 7 Tage und Nächte bei jemand aushalten und mit ihm stumm sein in dem Schmerz.

Freunde aber können einen sehr verletzen und falsch Dinge beurteilen.

Seine Freunde waren keine große Hilfe. Jeder macht sich

so seine Gedanken, wenn jemand solche Katastrophen erlebt. Auch ihre Gotteserkenntnis, theologisch oft sehr richtig, entsprachen aber überhaupt nicht der Realität Hiobs. Auch sie kannten den Feind nicht. Satan wurde von ihnen auch nie erwähnt.

Interessanterweise opferte Hiob in der ganzen Zeit nichts! Er brachte kein Tier zu Gott. Erst als alles vorbei war im 42. Kapitel heißt es, dass er opferte und für seine Freunde betete und Gott die ganze Geschichte herumdrehte.

Was ist der Unterschied zwischen Abraham und Hiob!

Röm 4,8

der gegen Hoffnung auf Hoffnung hin geglaubt hat, damit er ein Vater vieler Nationen werde, nach dem, was gesagt ist: »So soll deine Nachkommenschaft[A] sein.«[a] A) w. dein Same a) 1Mo 15,5

19 Und nicht schwach im Glauben, sah er seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara[a] a) 1Mo 17,17; Hebr 11,11

20 und zweifelte nicht durch Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab.

21 Und er war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge.

22 Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden[a].

Abraham inmitten von Bedrängnis zweifelte nicht durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, weil er Gott die Ehre gab. Abraham betrachtete nur, nur, nur, was Gott versprochen hatte im Bündnis und so bestand er auf sein Bündnis!!!!

Und er war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge.

Hiob dagegen konnte nur über seine Gerechtigkeit reden, die von den Freunden so angegriffen wurde. Er sagte: wehe mir, wehe mir, wehe mir! Es geht mir so schlecht! Eigentlich dürfte es doch nicht sein, ich habe doch nichts falsches getan!

40. Kapitel, ca. mehrere Monate bis mehrere Jahre - sehen wir nicht ein einziges Mal, dass Hiob seinen Bund ins Spiel brachte - er berief sich einfach nicht darauf. Alles, was er sagen konnte war, warum bin ich geboren, Ich habe alles verloren. Ich bin gerecht.

Und das hat Gott schon längst bestätigt. Am Anfang sagte Gott, er ist gerecht. Hiob ergriff nicht seinen Bund und nahm auch nicht Autorität über die Krankheit und das Elend - er erlitt es einfach und gab sich dem hin, obwohl er es nicht verstand.

Er wusste nicht, dass Gott auf seiner Seite stand.

Hiob sprach nicht ein einziges Mal über sein Bündnis und was Gott gesagt hatte und was er von ihm wusste. Seine Gerechtigkeit war angeknaxt. ER sagte: Gott hat es gegeben, Gott hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobt. Das stimmte gar nicht! Gott hatte es ihm gar nicht genommen. Satan attackierte ihn. Die Krankheit war doch nicht von Gott. Der nahm sie ihm weg im 42igsten Kapitel. Die Attacke war zu Ende. Wir haben es mit einem Feind zu tun und er wird Menschenmörder genannt. Hiob

wusste nicht zu widerstehen mit den Worten seines Gottes.

Gott wartete, dass Hiob aufsteht und sich auf sein Bündnis beruft und ihn um Hilfe anruft und dem Feind widersteht, dass er diese Sache nicht einfach seinem Bündnispartner in die Schuhe schiebt. Was wirft das denn für ein Bild auf Gott, den Bündnispartner. Hiob kannte Gott darin nicht, deswegen war auch Furcht in seinem Leben.

Deswegen sagte er auch, als Gott erscheint und ihn zur Rede stellt: ich hatte nur vom Hörensagen vernommen, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen, jetzt kenn ich dich, jetzt weiß ich, dass nicht du das warst, du hast mich gesehen. Ich ehre dich.

Sofort als er wieder gerecht sein konnte und Gott hinter sich wusste, konnte er mit ganzem Herzen für seine Freunde beten. Er hatte Gerechtigkeit empfangen.

Lösung: Gott erscheint im 40. Kapitel

Und dann erscheint im 40. Kapitel Gott und dann fängt er, nachdem Hiob und die Freunde nur geredet hatten, fängt er an zu reden:

“6 Und der HERR antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach:

7 Gürtel dich doch wie ein Mann deine Lenden! Ich will dich fragen, und du sollst mich belehren[A][a]! A) o. und du lass es mich wissen

8 Willst du etwa mein Recht zerbrechen[A], mich für schuldig erklären[a], damit du gerecht dastehst[b]? A) o. Willst du wirklich mein Urteil anfechten

9 Oder hast du einen Arm wie Gott[a], und donnertest du mit einer Stimme wie er[b]

10 Schmücke dich doch mit Erhabenheit und Hoheit, in Majestät und Pracht kleide dich[a]!

11 Streue die Ausbrüche deines Zornes umher[a] und schau alles Hochmütige an und erniedrige es[b]!

12 Schau alles Hochmütige an, beuge es und tritt die Gottlosen nieder auf ihrer Stelle[a]!

13 Verbirg sie allesamt im Staub, banne sie selbst an einen verborgenen Ort[A][a]! A) w. binde ihre Gesichter im Verborgenen

14 Dann werde auch ich dich preisen, weil deine Rechte dir zur Hilfe kommt.

Hiob 40,28 Wird Behemot ( Nilpferd, Krokodil) einen Bund mit dir schließen, dass du ihn zum Knecht nimmst für ewig?”

Was sagt Gott hier:

Warum stehst du jetzt nicht auf und stellst dich mir als ein Mann - zieh dich mal gescheit an mit den Kleidern, die ich als dein Bündnispartner gegeben habe - mit Erhaben und Pracht! Ich fordere jetzt von dir und du fordere von mir. Hör mit dem Selbstmitleid auf.

Du bekommst von Gott nie etwas durch Selbstmitleid!! Du kannst stöhnen und jammern und Gott sagen, wie schlecht alles ist - es wird nur immer weiter gehen und du wirst nicht seine Stimme hören, weil er wird dir nicht zustimmen. Wenn er dir zuhören würde und zustimmen, würde der Feind dich umbringen dürfen.

Jetzt sagt er zu Hiob - kannst du das große Tier dort sehen - kannst du etwa mit ihm etwas machen? Kannst du es beherrschen?

Aber ich kann es - aber habe ich mit diesem gewaltigen Tier einen Bund gemacht? Hat dieses Tier einen Bund mit dir gemacht? Nein, aber ich habe mit dir einen Bund gemacht!

Das ist machtvoll!

Kein Wunder das Hiob sagt, ich habe soviel geredet - ich halte jetzt meinen Mund.

Gott sagt also zu Hiob: du kannst nicht vor diesem gewaltigem Tier bestehen, das ich geschaffen habe, wieviel weniger kannst du vor mir - Gott - bestehen. ABER ich habe einen Bund mit dir!!!!!!!

Hiob 41, 3 Wer hat mir zuvor gegeben, dass ich ihm vergelten sollte? Was unter dem ganzen Himmel ist, mir gehört es!

Hiob antwortet:

Hiob 42, 1

“Und Hiob antwortete dem HERRN und sagte:  
2 Ich habe erkannt, dass du alles vermagst[a] und kein Plan für dich unausführbar ist[A][b]. A) o. kein Gedanke unmöglich ist

3 »Wer ist es, der den Ratschluss verhüllt ohne Erkenntnis[a]?« [A]So habe ich denn <meine Meinung> mitgeteilt und verstand <doch> nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind[b] und die ich nicht kannte[c].

A) o. So sprach ich denn, ohne zu begreifen - unfassbar ist es mir, ich versteh es nicht <mehr> -: »Höre doch, ich will reden, will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen

4 Höre doch, und ich will reden! Ich will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen[a]! [A] A) o. So sprach ich denn, ohne zu begreifen - unfassbar ist es mir, ich versteh es nicht <mehr> -: »Höre doch, ich will reden, will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen!«

5 Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen[a].”

Hiob sah Gott das erste Mal als Bündnispartner. Mit seinen geistlichen Augen erkannte er ihn. Und alles veränderte sich.

In dem Moment wechselte das Schicksal von Hiob, als er umkehrte und nicht mehr bekannte: ich bin der arme Hiob, der alles verlor.

In der geistlichen Offenbarung des Bündnisses und dem Schutz und der Liebe Gottes zu ihm, indem er Gott begegnete und ihn als den erkannte, der für ihn ist, verlor die Attacke des Feindes die Macht ÜBER IHN.

Und sofort dreht sich Gott um, nachdem er das mit Hiob klar gemacht hat und wendet sich den Freunden zu: -

Gott sagt: Opfert für euch ein Brandopfer

Und Hiob, mein Knecht, soll für euch Fürbitte tun. Nur ihn will ich annehmen[B], damit ich euch nicht Schimpfliches antue. Denn ihr habt über mich nicht Wahres[A] geredet, wie mein Knecht Hiob. Und der HERR nahm Hiob an.

10 Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.

Als Hiob für seine Freunde bat und Fürbitte tat - in dem Moment kam Prosperität zu ihm. Er versuchte sich nicht mehr vor ihnen zu schützen. Er musste sich nicht mehr rechtfertigen. Gott hatte ihn angenommen und er tat Fürbitte für sie. Und Gott griff in sein Schicksal ein und gab ihm das Doppelte.

Die Freunde hatten gesagt: Gott tut das zu dir, weil er Sünde im Leben hat, weil er selbstgerecht ist, weil Gott ihn bestrafen muss. Gott wird ihn töten!

Wo habt ihr das schon gehört?

Hiob ist das älteste Buch in der Bibel.

Dort wird dieses Thema behandelt: Gott ist gegen dich, demütige dich - du bist voll Sünde, was kannst du machen. In der Krankheit will dich Gott etwas lehren! Schon damals waren die gleichen Phrasen da. Gott hat dich krank gemacht, um dich zu korrigieren und dich zur Busse zu bringen!

Aber Gott dreht sich um und weist sie zurück! Er sagt: ihr kehrt um, weil ihr böses geredet habt. Ich war nicht gegen Hiob.

Der Feind war es und konnte es, weil Hiob mich noch so kannte und deswegen Furcht in seinem Leben war. Ihr habt gegen mich geredet und deswegen habt ihr Sünde auf euch geladen, nicht Hiob. Opfert Brandopfer und Hiob soll für euch beten, damit ich euch vergeben kann.

Jak 5,11

11 Wer geduldig alles ertragen hat, den preisen wir glücklich. Ihr habt von der Ausdauer des Hiob gehört und das Ende gesehen, das der Herr herbeigeführt hat. Denn der Herr ist voll Erbarmen und Mitleid.

Was haben wir gelernt?

- Krankheit kommt nicht von Gott, sondern von Satan. Er möchte angreifen und testen, ob man in den Zeiten bei Gott bleibt und ihm weitervertraut. Satan brachte das Unglück, er ließ die Geschwüre wachsen. Kp 42: der Herr ließ Hiob wieder gesund werden und gab ihm zweimal so viel wie er vorher besessen hatte.
- Krankheit kann überfallen, Unfälle können kommen - das sollte uns stutzig machen und uns sofort zur Schlussfolgerung bringen: Angriff!
- Stehe fest auf dem Bündnis und wisse, dass Gott aus allem Unglück rettet und zwar die, die ihm vertrauen
- Erdulde nicht alles, achte darauf, nicht in Selbstmitleid zu versinken, sondern lerne zu kämpfen und schau hinter die Kulissen.
- Ziehe die Waffenrüstung Gottes an! Und kämpfe mit den Waffen Gottes: Jesus Blut und sein Wort. Mit Gottes Gegenwart. Achte auf deine Gerechtigkeit! Ist Sünde involviert tue Busse, ansonsten stehe inmitten von Angriff von Krankheit in Gerechtigkeit. (nicht: warum jetzt mir? Warum geht es nicht so schnell weg ...)
- Achte auf das Duo Kraftpaket Glauben und Geduld!!!! Ausdauer von Hiob.
- Festige dein Herz in der Wahrheit: nach dem Angriff - kommt Erhöhung und noch größere Autorität, Ansehen und Reichtum.

Hiob 42,

10 Nachdem Ijob für seine drei Freunde gebetet hatte, ließ der HERR ihn wieder gesund werden und gab ihm zweimal so viel, wie er vorher besessen hatte.

11 Alle seine Brüder und Schwestern und die früheren Freunde besuchten ihn und feierten mit ihm in seinem Haus. Sie bekundeten ihm ihr Mitgefühl und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte. Jeder schenkte ihm eine große Silbermünze und einen goldenen Ring.

12 Der HERR segnete Ijob während der nun folgenden Zeit seines Lebens noch mehr als vorher. Ijob besaß schließlich 14000 Schafe und Ziegen, 6000 Kamele, 2000 Rinder und 1000 Esel.  
(anstatt 11 000... 23 000 Tiere!)

13 Er bekam noch sieben Söhne und drei Töchter.  
(gleiche Anzahl von Kindern noch mal)

14 Die älteste Tochter nannte er Täubchen, die zweite Zimtblüte und die jüngste Schminktöpfchen.

15 Im ganzen Land gab es keine schöneren Frauen als die Töchter Ijobs. Ihr Vater bedachte sie in seinem Testament genau wie ihre Brüder und vermachte jeder einen Anteil seines Landbesitzes.

16 Ijob lebte nach seiner Erprobung noch 140 Jahre, so daß er noch seine Enkel und Urenkel sah.

17 Er starb in hohem Alter, gesättigt von einem langen und erfüllten Leben.